

Destiny (YaYu)

Von Atsushl

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	2
Kapitel 1: Die Begegnung	5

Prolog: Prolog

Ja, hier bin ich mal wieder.

^^

Und das mit ner neuen FF.

^^

Die Idee zu der FF is gekommen, als ich ein paar leider gehört habe, und mir immer dazu kleine Geschichten gedacht habe....und warum sie nicht aufschreiben, vielleicht finden ja welche gefallen daran....

^^

Würde mich auf jedenfall freuen.^^

An meinen anderen FF's werde ich nun wohl auch mal weiter schreiben, da ich im mom nich wirklich was besseres zu tun hätte, gut, ich müsste vielleicht an meinem Douji weiter zeichnen, aber ich will im mom wohl eher mal wieder was schreiben.

^^

ich hoffe, es gefällt euch....^^

und hinterlasst doch vielleicht mal ein kleines kommi.

Wäre voll lieb.^^

eure Yugi.^^

Destiny

Prolog

Yugi öffnete die Augen, die sonne schien im ins Gesicht.

Hatte er gestern die Vorhänge nicht zugemacht?

Als er nach vorne sah, erblickte er seinen jetzigen festen Freund Joey.

Dieser sah Yugi mit einem merkwürdigen Blick an, den Yugi ihm nicht zuordnen konnte.

„G...guten morgen....“, sagte er leise.

Keine Antwort von dem gegenüber.

Joey stieß sich von der wand ab, und ging auf Yugi zu. Dieser blinzelte nur.

Was hatte er vor?

„Das wars dann wohl....“, kam von dem blond haarigen. Yugi sah ihn mit seinen Amethystfarbenen großen Augen an. „w....was?“, stotterte der kleine....und zog sich die Decke noch etwas näher an den Körper. Erst jetzt bemerkte er, das er selbst nackt war. In diesem Moment durchzuckte ihn ein Schmerz, der wie ein Blitz erinnerte. Dabei wollte er doch nur seine Beine bewegen. Leise stöhnte der kleine auf. Warum tat ihm alles weh?

Joey sagte dazu gar nichts mehr, obwohl er eigentlich immer um die Gesundheit seines kleinen engels besorgt war. Yugi sah an sich hinunter. Er war wirklich vollkommen nackt. Yugi stockte der Atem als er einen dunklen Fleck auf dem Laken fand.

Geschockt sah er zu Joey. „sag mir, das das, was ich hier sehe nicht wirklich ist?

Bitte....“, flehte der kleine förmlich. Er hatte gehofft, das es wirklich nur ein böser Alptraum gewesen war. Doch im Moment sah nichts danach aus. Tränen sammelten sich in Yugis Augen. Joey sah ihn weiter nur stillschweigend an. „Ich habe alles von dir, was ich wollte.“ meinte er kühl, und strich Yugi über die Wange.

Yugis Augen weiteten sich. //Lass das nicht wahr sein..// flehte er immer gegen den Himmel. Doch die Berührung Joeys lies ihm zeigen, das es die Realität war. Und auf einmal kam sämtliche Erinnerung in Yugi hoch. Er hatte sich gewährt, er wollte das nicht. Aber irgendwann war sein Widerstand gebrochen.

Die tränen rinnen aus Yugis leeren Augen. Wo eigentlich Liebe für den Menschen ihm gegenüber war. War jetzt nur noch Hass.

Er griff sich das Kissen, welches hinter ihm lag, und schmiss es Joey an den Kopf. Dieser taumelte zurück. „W...Warum?“ Schrie er ihn ins Gesicht. „Warum hast du das getan?“ aber irgendwie konnte sich Yugi die Frage selber beantworten. Und irgendwie wollte er den Grund auch nicht wissen, deshalb lies er Joey auch gar nicht ausreden. „Was willst du noch hier? Du hast doch alles....Wenn du mich nie geliebt hast, warum hast du mich berührt? Warum hast du mir Hoffnungen gemacht? Und warum hast du mir das angetan?....“

Immer weiter liefen die Tränen Yugis Wangen hinunter. „was willst du noch von mir? Mich noch mehr demütigen? Was habe ich dir getan, Warum bist du so zu mir? Habe ich das verdient? Hasst du mich so sehr?“ Und noch ein Kissen schmiss er gegen Joey. „VERSCHWINDE!!!!“ schrie er nur noch. Und Joey machte auch keine Anzeichen dafür, das er irgendwas erklären wollte. Er nahm seine Tasche, und ging ohne ein Wort aus Yugis Wohnung. Dieser sah ihm mit leeren Augen, gebrochenem Herzen, und gebrochener Seele hinterher. Yugi sackte zusammen, fiel nach hinten, und blieb einfach liegen. Er sah an die Decke.

Warum hatte man ihm das angetan? Warum, hatte sein angeblich bester Freund, und gleichzeitig seinen erste große Liebe ihm das angetan? In Yugis Kopf wirbelten so viele Fragen. Doch eine kam ihm immer wieder in den Sinn. „Hat er mich überhaupt geliebt?“, fragte er sich selbst leise.

Er schloss die Augen. Nahm ein Kissen, und legte es über seinen Kopf, da die sonne immer noch schien. Yugi weinte bitterlich hinein. Warum hatte er das einfach nur getan? Yugi wusste ja, das er leicht naiv war, und man ihn deshalb doch ausnutzen könnte. Doch immer hatte ihn Joey beschützt. War diese Freundschaft auch gespielt? War das auch alles nicht echt? Mit tausend Gedanken übermannte ihn dann doch irgendwann noch einmal der Schlaf.

Das in diesem Moment die Person, die alles in seinem Leben verändern würde, vor seinem Fenster schwebte, und ihn still beobachtete bemerkte er nicht.....

So, das war der Prolog.....

ich hoffe, er hat euch gefallen.....
Fragen können auch gerne gestellt werden....^^
Diese werde ich dann im nächsten Kapitel beantworten.^^
bis dahin.^^
euch alle flausch
Eure Yugi.....
^^/)))

Kapitel 1: Die Begegnung

Und hier kommt auch schon das nächste kapi....

Ich will euch gar nicht großartig mit irgendwelchem Gequatsche langweilen.^^

Destiny

Kapitel 1: Die Begegnung

Es war nun schon einige Wochen her, seit dem das mit Joey passiert war. Yugi war zwar über den Verrat hinweg, aber irgendwie fühlte er sich dennoch mies.

Ihm wollte es immer noch nicht aus dem Kopf, das man ihm benutzt hatte, und das von seiner ersten Beziehung. Langsam ging er durch den Domino-Park. Das machte er in letzter Zeit immer. In der Schule hatte er sich schon seit Wochen nicht mehr blicken lassen. Irgendwie wollte er das auch nicht. Er wollte IHM nicht begegnen....

Wie er reagieren würde, wüsste er nicht. Es gab ja auch nur zwei Möglichkeiten. Entweder würde er sich auf ihn stürzen, und ihn versuchen zu verprügeln, und ihn sämtliche Wut von sich spüren zulassen, oder er würde mit Tränen in den Augen wieder irgendwohin flüchten.

Yugi Seufzte. Ihm war klar, das er ganz sicher die 2. Variante nehmen würde. Den handgreiflich konnte er nicht werden. Dafür fehlte ihm der Mumm...Wie man so schön sagte.

Yugi sah nach oben. Warum musste die Sonne ihm auch die ganzen Tage schon so blöd anscheinen? Irgendwie war die Sonne nicht auf seiner Seite.....Ok, hätte vielleicht daran liegen können, das ganz Japan, und der Rest im Hochsommer sich befand, aber selbst das merkte Yugi nicht. Wie auch. In ihm war es leer. Einen wirklichen Lebenssinn hatte er nicht mehr.

Yugi setzte sich auf eine Bank, und sah auf den kleinen mit bunten Blumen umschmückten See, im Herzen des Parks.

Er war hier mit seiner Schwester verabredet. Sie lebte eigentlich in Deutschland, aber seit ein paar Monaten, war sie in Domino. Von den Eltern her durfte sie das auch eigentlich nicht, aber sie tat es einfach. Yugi streckte sich, und nahm dabei die arme nach oben. Was er aber nicht wusste, das sich seine Schwester von hinten an schleichen wollte. Fast hätte er sie mit der Aktion im Gesicht getroffen, aber zum Glück konnte sie noch gerade so ausweichen.

„hey, pass doch auf Nii-sama....“, meinte sie auch nur. Yugi schreckte auf. Irgendwie war er so in Gedanken gewesen, das er damit jetzt nicht gerechnet hatte. Miho ging um die Bank herum, und setzte sich neben Yugi. „Nii-sama, du siehst nicht gut aus...was ist passiert...? Auch am Telefon klangst du nicht gerade....na ja, wie soll ich sagen....fröhlich? Sonst bist du das doch immer....“ Miho sah Yugi besorgt an. Das war

Miho, wie sie leibt und lebte, sie machte sich sobald sie ein Anzeichen von „es-geht-ihm-vielleicht-nicht-gut-Anzeichen“ bei Yugi lesen konnte sofort Sorgen. Aber in dem Moment hatte sie auch noch Recht.

„Ja, mir geht's miserabel.“, meinte Yugi auch nur. „Joey und ich,...wir haben uns getrennt.“ Und Yugi wusste selber, das das was er gesagt hatte auf zweier Weise nicht gut war. Auf der einen Seite war die Tatsache, das Miho über beide Ohren in Joey verknallt war, und wenn Yugi ihr jetzt erzählte das sie wieder auseinander sein, würde sie sich nur wieder Hoffnungen machen.

Auf der anderen Seite war da Dieses eine Wort, was er garantiert gleich von ihr hören würde. Er wollte sich nicht an alles erinnern.....Er wollte es einfach nicht.....

„oh.....“, kam es aber überraschender Weise von Miho nur. Sie sah dabei nach unten. „ich frag dich lieber nicht warum nii-sama....“ meinte sie nur, und lächelte ihn an.

Nun war Yugi erstaunt, und so sah er auch aus. Er hätte erwartet, das seine kleine Schwester ihn ausfragen würde. Aber warum sie es nicht tat, wusste er nicht. „danke....“ , sagte er nur leise. Er war aber mehr als nur dankbar, das sie nicht weiter nachfragte. „schon ok...“, meinte sie auch nur dazu. „Nii-sama, was hältst du davon, wenn wir was unternehmen?“ Sie lächelte ihren Bruder an, doch Yugi hatte darauf im Moment einfach keine Lust. „Tut mir Leid Imotou-chan, aber ich habe im Moment einfach keine Lust darauf....“, und sah seine Schwester an, auf das sie ihm nicht böse sei.

„Schon ok... ist nicht so schlimm.....kann ich dir wenigstens noch etwas Gesellschaft leisten, bis ich wieder gehen muss?“ ,fragte sie lieb und lächelte ihn dabei an. „ja klar....“ Yugi war jetzt über jede Gesellschaft erfreut. Ihm gefiel es nicht, wenn er jetzt so alleine war, doch was sollte er machen? Außer seiner Schwester hatte er niemanden mehr. Da Joey sich gegen ihn gestellt hatte, hatte er nun auch alle anderen aus seiner Gruppe gegen sich. Er konnte sich zwar nie wirklich mit den anderen anfreunden, aber jetzt hatte er einfach nur noch angst.....Selbst vor dem allein durch die Stadt gehen hatte er nun angst. Darum traute er sich nur noch in der Schulzeit aus dem Haus. Was sonst passieren würde, wollte er nicht wissen.

Nach einer Zeit nahm Miho ihre Tasche, und stand auf. „Gomen ne Nii-sama, aber ich muss wieder los. Ich habe heute noch etwas zu tun...“ meinte sie lächelnd, und verbeugte sich. „schon ok....“, meinte Yugi. Er sah auf die Uhr. Auch er musste so schnell wie möglich jetzt nach Hause, da in ein paar Minuten die Schule zu ende war. Also stand er auch auf, umarmte Miho noch einmal, bedankte sich, das sie, auch wenn es nur kurz war, sich seiner angenommen hatte.

Schnellen Weges machte sich Yugi auf den weg nach Hause. Wo er wieder alleine war. Aber was sollte er tun.

Plötzlich schrak er auf. Ein dunkler Schatten hatte sich über ihm bewegt, obwohl das gar nicht ging er stand doch mitten auf der Straße. Ohne dächer, wo man ihn von oben her beobachten konnte. Aber sobald er nach oben sah, war die Gestalt, die eigentlich in dem Moment über ihn sein müsste verschwunden.

Drehte Yugi jetzt schon am Rad?

Das konnte doch nicht sein.....

Was war das? Einbilden konnte er sich das doch nicht.

Der Wind wehte ihm durch die Haare, und wirbelte einige Blütenblätter auf, die auf dem Boden lagen.

Yugi sah wieder nach unten. War er jetzt wirklich schon vollkommen Gaga im Kopf? Das ging doch nicht. Menschen können doch nicht einfach so in der Luft fliegen. Zu mindestens nicht, ohne großes aufsehen zu erregen.

Völlig in Gedanken wäre er fast an seiner Wohnung vorbei gelaufen. Zum Glück kam er aber rechtzeitig wieder zur Besinnung.

Yugi kramte den Schlüssel aus seiner Hosentasche, und schloss auf. Seufzend zog er sich die Schuhe aus und ging Richtung Wohnzimmer. Er schaltet das Radio an, und ließ sich auf die Couch fallen.

Er seufzte. Normalerweise war Joey Immer bei ihm...und jetzt? Jetzt war er wieder ganz alleine...

Was sollte er machen. Nie wieder würde Joey bei ihm vorbeikommen. Nie wieder würde er sozusagen „nach hause“ kommen. Er war doch so glücklich mit Joey gewesen. Und das sollte alles gelogen gewesen sein?

Yugi konnte das einfach nicht glauben.

Schon alleine die Tatsache, das er schwul war, hatte ihn ja am Anfang verwirrt. Und nochmal so verwirrter war er dann, als er bemerkt hatte, das er in seinen besten Freund verknallt war.

Die Sonne ging nun mittlerweile über Domino unter, und Yugi hing immer noch seinen Gedanken hinterher. Irgendwann rappelte er sich doch vom Sofa wieder auf, da ihm die Musik, welche im Radio gespielt wurde, doch ziemlich gegen den Strich ging.

Balladen....

Warum musste man ausgerechnet in solchen Momenten, wo Menschen allgemein immer am Tiefpunkt ihrer Stimmung waren solche Lieder spielen. Das war ja nicht zum aushalten. Als das Radio ausgeschaltet war, drehte sich Yugi wieder um, sah zum Fenster hinaus, und erschrak.

Vor seinem großen Fenster schwebte erneut eine Person, zwar konnte man nur die Hälfte des Kopfes erkennen, da sich die Person wirklich nur ein paar Zentimeter zeigte, aber Yugi war sich sicher. Das war kein Normaler Mensch.

Es war recht klein. Hatte Rosablunde Kurze Haare. Und Flügel und einen langen Schwanz.

Als das Wesen sah, das es entdeckt worden war, wollte es flüchten. Doch Yugi hatte sich schnell wieder gefangen.

Das war doch mal gut, das er im ersten Stock wohnte.

Er machte die große Tür zu seinem Balkon auf, und sprang von diesem. Das er keine Schuhe an hatte, störte ihn wenig.

Was war dieses Wesen, und wo wollte es so schnell hin?

Yugi beeilte sich, es ja nicht aus den Augen zu verlieren. Mittlerweile war es schon dunkel geworden, aber Die Straßenlampen weißten Yugi schon fast den Weg. Als wollte man, das Yugi ihm folgte.

Irgendwann war er an einem verlassenem Bahnhof von Domino angekommen.

Yugi sah sich um.

„Wo ist es...?“, fragte er sich keuchend.

Als er etwas an der Seite glänzen sah. Schnell drehte sich Yugi um und was er dort sah, ließ ihn förmlich erschauern.

Eine Gestalt, von der man nur die Umrisse sah, da sie genau in der Sichel des Mondes stand. Schon fast als hätte er sich da mit absicht hingestellt, damit man ihn nicht erkannte.

Das einzige was Yugi erkennen konnte war das die Person sehr groß war, einen schwarzen Umhang trug, und von der Silhouette ähnlich aussah, wie Yugi selbst. Yugi erschrak, als er zwei blutrote Augen auf blitzen sah.

Schon fast am ganzen Körper zitterte er.

„...Wer bist du?“ fragte er zaghaft.

Aber wie auf Kommando erhob sich die Gestalt in die Lüfte, und man konnte die riesigen Flügel erkennen. Yugi stand der Mund offen. So etwas hatte er noch nie gesehen. Irgendwie bezaubernd, und doch war es so Angst einflößend, das der blanke Schauer Yugi über den Rücken lief. Die Gestalt drehte sich einmal, und machte dann einen Sturzflug gen Boden. Und schon war sie hinter einem Hügel verschwunden.

Yugi schrak auf. Er hatte gedacht, das das geheimnisvolle Wesen auf den Boden schallen würde, doch dies war nicht passiert.

Ganz langsam krabbelte Yugi den Hügel hinauf. Als er oben angekommen war, sah er hinunter. Und schon zum zweiten mal an diesem Abend war Yugi verblüfft. Er sah ein kleines Loch gegenüber der gesperrten Gleisen. Zwar war das Loch nicht sehr groß, aber immerhin groß genug, damit ein Mensch durch passte. Und durch das dichte Gras, was nach all den Jahren auch sehr lang war, konnte man es kaum erkennen.

Yugi war im Zwiespalt mit sich selber....

Sollte er dem Wesen folgen oder nicht...?

So, das war auch das erste Kapi....

^^

Ich hoffe, es hat euch gefallen...

ich werde mich auch beeilen, das nächste zu schreiben.^^

Im mom hab ich aber halt noch etwas Streß, da ich ich ja auch noch einen Douji nebenbei am laufen habe....

^^

Also.....

Man sieht sich ne.....

^^

LG Eure Yugi.^^